

SATSANG

25. Jahrgang Nr. 2

17. Mai 2009

66. Jahr im Neuen Zeitalter

SWADHYAYA: STUDIUM DES SELBST

Werner Metzger

Seit es Menschen gibt, haben sie sich die Frage nach der Selbsterkenntnis gestellt: „Wer bin ICH?“ Noch heute rätseln Wissenschaftler, wer oder was das ICH, ist. „**MENSCH ERKENNE DEIN SELBST**“ stand am Apollo-Tempel in Delphi geschrieben. Wir können davon ausgehen, dass zu allen Zeiten in Mysterienschulen und geheimen Zirkeln die Antwort auf die Frage, wer das ICH ist, bekannt war und ist. Doch es wurde vor dem gewöhnlichen Volk streng gehütet, um Missbrauch vorzubeugen. Das ICH wird in den verschiedensten Büchern und Schriften unterschiedlich benannt, je nachdem um welchen Autor es sich handelt und inwieweit er nur abgeschrieben hat oder eigene Erkenntnisse besitzt. Das ICH wird als GOTT, als das SELBST oder die Seele bezeichnet. Diese Aussagen stammen von Mystikern oder Yogis mit eigener Gotterfahrung. Wenn GOTT bezeichnet wird als „ICH BIN DER ICH BIN“ oder „ICH BIN“, wie oft zu lesen ist, so ist diese Bezeichnung nicht korrekt. Wir wollen uns heute damit beschäftigen, was GOTT ist, wie GOTT sich im Menschen zu erkennen gibt und letztlich welche Identität GOTT hat. Mit einigen Beispielen wollen wir uns die Identität des SELBST, der SEELE und ihren Sitz im Körper bewusst machen und schließlich wollen wir GOTT als das >ICH< und nur als >DAS< oder >ES< aufzeigen.

GOTT IST ALLES: das ALL - ES

Zuerst müssen wir feststellen, dass GOTT keine Person ist, weder männlich noch weiblich ein Er oder eine Sie, sondern ein Neutrum, also ES. GOTT darf auch nicht mit Göttern gleichgesetzt werden, die es selbstverständlich gibt. GOTT ist die Urschöpferquelle alles Seins, also aller Götter, Engel, Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien, Moleküle, Atome, Sonnen, Planeten, Galaxien und was es auch immer gibt. Die Seele ist ein individualisierter Teil GOTTES und mit GOTT identisch, wie ein Wassertropfen aus dem Ozean mit dem gesamten Ozean identisch ist. Die menschliche Seele hat ihren Sitz an der Stelle des Herzens. Dort identifiziert sich auch der Mensch als Person. Die Seele ist somit der Sitz GOTTES, des SELBSTES, nämlich des ICHs.

Mit einem Experiment wollen wir die Tatsache, dass die Seele, das SELBST, das ICH an der Stelle des Herzens ihren Sitz hat und nicht im Kopf oder sonst wo, wie verschiedentlich von Wissenschaftlern und auch von spirituellen Lehrern behauptet wird.

Erstes Beispiel: Der Sitz der Seele

Stellen Sie sich zwei Personen vor, die sich vor Gericht emotional heftig über ein Erbe streiten. Die eine Person sagt lautstark wobei sie mit der rechten Hand gestikulierend auf ihre Brustmitte zeigt: „Das Klavier von der Oma gehört mir!“ Die andere Person ruft laut: „Das ist

nicht wahr, das Klavier hat sie mir geschenkt!“ und zeigt ebenfalls mit ihrer rechten Hand auf ihre Brustmitte in Höhe des Herzens. - Dort ist der Sitz des SELBST, des ICHs. Niemand kommt auf die Idee bei einer Gelegenheit wie der eben geschilderten auf sein Knie oder die Stirne zu zeigen.

Zweites Beispiel: GOTT ist keine Person

GOTT ist weder Mann noch Frau, weder männlich noch weiblich sondern neutral, ein Neutrum, also ES. Mit dem folgenden Beispiel kann gezeigt werden, dass das ICH sich weder männlich noch weiblich identifiziert. Dazu stelle man sich folgende Situation vor:

Die Tochter (der Sohn) kommt nach Hause und klingelt an der Haustüre. Stellen Sie sich diese Situation vor.

Durch die Sprechanlage fragt die Mutter: „Wer ist da?“ „Ich bin es.“ Die Mutter erkennt die Tochter an der Stimme und antwortet: „Ach, du bist es“ und drückt auf den Knopf zum Öffnen der Haus- oder Wohnungstüre.

Was hat sich in dieser Situation ereignet?

Die Tochter hat sich mit der Antwort: „ICH bin ES“ neutral, also mit ES identifiziert. Die Mutter hat die Tochter mit ES erkannt: „Du bist ES“. Beide Male hat sich das SELBST, die Seele, das ICH, mit ES identifiziert. Mit „es“ hätte sich auch ein Sohn identifiziert.

Sobald sich eine Person nicht mit ihrem Namen identifizieren muss, weil sie dem Gegenüber bekannt ist, wird sie geschlechtslos, also neutral, ein ES. Denn das Selbst, das ICH, die Seele, ist neutral, weder männlich noch weiblich. Ich hat kein Geschlecht.

Drittes Beispiel: Ohne Namen ist eine Person neutral - geschlechtslos

Stelle dir folgende Situation vor: Du hast Besuch und beim Kaffeeklatsch zeigst du einem Bekannten oder einer Bekannten ein altes Klassenfoto aus früheren Jahren. Der Besuch erkennt dich nicht auf dem Foto.

Jetzt zeigst du auf dem Foto auf eine Person und sagst: „Das bin ich.“ oder anders: „Ich bin das“.

Wieder hat sich die Person als Neutrum identifiziert, diesmal als DAS. Das und Es sind identische neutrale Bezeichnungen.

Wie sich GOTT identifiziert

Wenn für GOTT geschrieben wird: „ICH bin der ICH bin“ oder „ICH bin“, wie das sehr oft geschieht, so sind das keine Bezeichnungen für GOTT, sondern Aussagen über IHN. Die erstere Bezeichnung ist nichts sagend, denn der Adressat einer solchen Aussage weiß mit der Formulierung „ICH bin der ICH bin“ gar nichts. Aus der Bibel sind Stellen bekannt, wo ein „Engel“ einer Person eine Botschaft übermittelt. Auf die Frage des Adressaten: „Wer bist du?“ antwortet der „Engel“: „Ich bin der ich bin.“ Er gibt damit seine Identität nicht preis.

Wenn GOTT mit „ICH bin“ bezeichnet wird, ist das eine Aussage über IHN, nämlich dass das „ICH“ Dasein besitzt. Eine ganz normale Person könnte entsprechend sagen: „Es gibt mich“. „Ich bin“ ist also kein Name sondern eine Beschreibung für die Existenz.

GOTT hat aber nur eine Benennung, nämlich „ICH“.

Dazu kann ich folgende Begebenheit beisteuern. Es war vor über 30 Jahren. Ich wollte in einem SATSANG - Heft GOTT mit „ICH bin“ bezeichnen. Noch vor dem Druck, also vor der Veröffentlichung von einem SATSANG - Heft, habe ich üblicher Weise immer gefragt, ob alles in Ordnung ist, was geschrieben wurde. Darauf hatte ich folgendes Erlebnis:

Am frühen Morgen des 11. Januar 1977 lag ich im Halbschlaf im Bett. Plötzlich hörte ich eine kräftige, dröhnend klingende, männliche Stimme in mir, die sagte, was außer mir nicht zu hören war: „**ICH bin nur ICH**“.

Schlussfolgerung

Zitat aus den SIEBEN VERSEN: „DAS, die allmächtige Kraft, wird manchmal klar, manchmal weniger klar an verschiedenen Stellen beschrieben. Jedoch sind die Veden das Standardwerk.“

Die allmächtige Kraft, GOTT, ist alles, das All – Es. Wenn in esoterischer Literatur für GOTT die Formulierung: „ICH bin der ICH bin“ oder „ICH bin“ benutzt wird, dann ist das allein vom sprachlichen Gesichtspunkt aus nicht korrekt. **GOTT ist nur das ICH**. Hat der Mystiker oder Yogi die höchste, absolute Bewusstseinsstufe erreicht, dann hat er Selbsterkenntnis - Swadhyaya - erreicht, nämlich nur >ICH<. „ICH bin DAS“ oder „ICH bin ES“ sind dann seine bzw. ihre Selbstidentifikationen. Eine solche Person weiß, sie ist GOTT in menschlicher Gestalt.

Selbsterkenntnis ist die von GOTT an alle Menschen gestellte Aufforderung, IHN, den Urquell aller Schöpfung zu erkennen, zumal GOTT ja als Seele in jedem Individuum wohnt. Der Mensch sollte schließlich wissen, was er für eine Identität besitzt, wer oder was in ihm denkt, fühlt und handelt. Wer sich in die materielle Welt inkarniert hat, identifiziert sich mit Namen, Eigenschaften, Aussehen, Körper, Geschlecht, Geburt, Nationalität, Religionszugehörigkeit, etc. etc.. Das sind aber alles nur Beschreibungen von Äußerlichkeiten und beziehen sich nicht auf das Wesentliche, den Kern des Wesens.

Sich mit Äußerlichkeiten zu identifizieren ist eine Illusion.

Da jeder Mensch mittels seiner Seele mit GOTT identisch ist, gibt es a) keinen gottlosen Menschen und b) für das tägliche Leben gilt folgendes:

Gehen wir mit unserer Sprache und Verhalten sorgsam um.

1. Ehe wir jemanden beschimpfen oder Schlechtes über ihn sagen, sollten wir daran denken, dass wir letztlich GOTT beschimpfen oder schlecht machen, denn ER wohnt auch in unserem Nächsten. „**Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet.**“

2. Wir sollten uns selber nicht mit Schimpfwörtern bezeichnen oder belegen. Z.B. Ich bin ein Depp oder Idiot oder Ähnliches. Das Wort ICH steht für GOTT, und GOTT dürfen wir nicht als Idioten oder Deppen bezeichnen.

3. Durch die Seele sind wir alle miteinander verbunden.

4. Da GOTT alles ist, ist auch alles mit allem verbunden!

5. In der Meditation, beim Agnihotra und auch sonst, denken wir daran, wer wir wirklich sind und verhalten wir uns entsprechend. Jeder und alle, die gesamte Gesellschaft, hat den Nutzen davon, indem das Miteinander und die globale Welt liebevoller werden. Es ist dann eine Freude in einer solchen Welt zu leben.

* * *

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Kriya-Yoga-Schule FÜNFFÄLTIGER PFAD
e.V., INSTITUT FÜR VEDISCHE WISSENSCHAFTEN, Friedhofstraße 4, D-78234 Engen
Tel. 07733-7654, FAX 07733-98648

Internet: www.Kriya-Yoga-Schule.de, e-mail: Metzger.Werner@t-online.de